

Keine Nutzung bis Ende Februar

Schwelbrand im „Haus Dassel“-Spänebunker hat weiterhin Folgen

VON ALEXANDER LANGE

Allagen – Fünf Wochen sind inzwischen vergangen, doch der Brandgeruch liegt noch immer auf den Wänden. Am Sonntagnachmittag des dritten Adventswochenendes brannte es in der Hackschnitzelanlage des „Hauses Dassel“ in Allagen. Seitdem beschäftigt das Thema die Stadt Warstein. Und wird es auch weiterhin tun.

Im Spänebunker der Heizungsanlage war damals ein Schwelbrand ausgebrochen, vermutlich schon am Morgen, festgestellt wurde das Feuer aber erst am Nachmittag. Es war ein kräftezehrender Einsatz für die zahlreichen Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr Warstein. Denn die Hackschnitzel konnten nicht in der Anlage selber gelöscht werden, sondern mussten per Schippen und Schubkarren ins Freie geschafft werden.

Ursächlich für das Feuer seien „technische Probleme in der Anlage“ gewesen, erklärt nun René Tiefert, kommissarischer Leiter des Sachgebiets Hochbau bei der Stadt. Der Brand habe sich seinerzeit von der Hackschnitzel-Anlage über den Zwischenbunker bis in den Hauptbunker entwickelt. Direkt im Anschluss wurde die Versicherung kontaktiert, die auch bereits mündlich zugesichert habe, die Kosten zu übernehmen, so Tiefert. Inzwischen sei auch ein Reparaturangebot in Höhe von circa 10.000 Euro für die Austragschnecken, Zwischenbehälter, Zellräder und Co. eingeholt worden.

Parallel würden auch Angebote für die Reinigung eingeholt. Denn der Brandgeruch sei nach wie vor nicht verfliegen. Tiefert: „Die Abstimmungen mit dem Versicherer laufen, sodass hoffentlich zeitnah die Aufträge erteilt



Im Spänebunker des „Hauses Dassel“ brannte es am dritten Adventswochenende. Seitdem kann das Gebäude nicht genutzt werden.

FOTO: ALEXANDER LANGE



Bei dem Schwelbrand am dritten Adventswochenende mussten die Hackschnitzel durch die Kräfte der Feuerwehr per Schubkarre ins Freie gebracht werden.

ARCHIVFOTO: CHRISTIAN CLEWING



Nach dem Brand lagen die Hackschnitzel vor dem Haus Dassel, wurden inzwischen durch ein Fremdunternehmen abtransportiert.

ARCHIVFOTO: ALEXANDER LANGE

werden können.“

Für Schwierigkeiten sorgen nach dem Brand auch die

winterlichen Temperaturen im Minusbereich. Um nicht das komplette Wasser aus der

Heizungsanlage ablassen zu müssen, wurde eine Begleitheizung eingebaut, „sodass

mit keinen Frostschäden zu rechnen ist“. Die Begleitheizung halte die Temperatur

„Die Abstimmungen mit dem Versicherer laufen, sodass hoffentlich zeitnah die Aufträge erteilt werden können.“

René Tiefert, kommissarischer Leiter des Sachgebiets Hochbau bei der Stadt Warstein

über dem Gefrierpunkt. Weil sie aber so stromintensiv arbeite, aber vor allem besagter Brandgeruch noch das Gebäude belegt, sei eine Nutzung durch Vereine vor Ende Februar nicht möglich. Die Stadt hofft, das bis dahin alle Arbeiten abgeschlossen sind.

Durchs Museum im Schein der Taschenlampen

Arnsberg – Die Tage werden wieder länger, was das Ende der Taschenlampenführungen im Sauerland-Museum bedeutet. Zum diesjährigen Abschluss lädt das Museumsteam aber noch zu einer ganz besonderen Nacht ein: zur Nacht der Taschenlampen für Kinder zwischen sechs und elf Jahren. Zusammen mit einem Museumsguide und mit Taschenlampen ausgerüstet erforschen die Kinder die Räume und treffen an diesem Abend auf lebendige Figuren aus vergangenen Zeiten. Und spuken soll es angeblich auch – aber Gespenster gibt es ja nicht. Oder doch? Klopert es da nicht in dem geheimnisvollen Turm? Und war da nicht gerade ein Schatten, der schnell weggehuscht ist? Gut, dass mit den Taschenlampen jeder Winkel ausgeleuchtet werden kann, dann wird's nicht ganz so gruselig. Die Führung für unerschrockene Kinder und eine erwachsene Begleitperson dauert ca. 60 Minuten. Am Samstag, 3. Februar, finden drei Führungen statt – von 18 bis 19 Uhr, von 19.30 bis 20.30 Uhr und von 21 bis 22 Uhr. Der Eintritt inklusive Führung kostet 6 Euro für Kinder, 9 Euro für eine erwachsene Begleitperson. Die Taschenlampen werden vom Museum gestellt.

Infos und Anmeldung

Weitere Infos und Anmeldungen unter Tel. 02931/94-4444, per E-Mail an sauerlandmuseum@hochsauerlandkreis.de oder auf der Homepage www.sauerlandmuseum.de

Einbruch in Bürogebäude

Arnsberg – In Arnsberg kam es in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag zu einem Einbruch in ein Bürogebäude. Bislang unbekannte Täter verschafften sich gewaltsam Zugang zu dem Objekt auf der Echthauser Straße. Nach bisherigen Erkenntnissen liegt die Tatzeit zwischen 0.35 und 0.50 Uhr. „Bei den Tätern handelt es sich höchstwahrscheinlich um zwei männliche Personen“, meldete die Polizei. In dem Objekt wurden mehrere Türen aufgebrochen und einige Räumlichkeiten durchsucht. Es wurden diverse Gegenstände entwendet. Es entstand Sachschaden. Die Kriminalpolizei hat die Ermittlungen in diesem Fall übernommen. Die Polizei in Arnsberg hofft nun auf Zeugenhinweise.

Es blitzt im HSK

Hochsauerlandkreis – Der Fachdienst Verkehrsordnungswidrigkeiten des Hochsauerlandkreises gibt für die Zeit vom 29. bis 2. Februar folgende Messstellen für die Geschwindigkeitsüberwachung bekannt: 29. Januar: Arnsberg, Stadtbruch; Marsberg-Westheim, Hoppenberg. 30. Januar: Meschede, Steinstraße; Winterberg, Im Mühlengrund. 31. Januar: Eslohe-Nichtinghausen, B55; Schmallenberg-Bad Fredeburg, Leifstraße. 1. Februar: Meschede, Arnsberger Straße; Marsberg-Bredelar, B7. 2. Februar: Eslohe-Reiste, Mescheder Straße; Brilon, Scharfenberger Straße. Es muss darüber hinaus auch an weiteren Standorten mit Messungen durch den Fachdienst gerechnet werden. Dies gilt auch an Wochenenden und Feiertagen.

Rückkehr der Wildkatzen im Arnsberger Wald

BUND eröffnet interaktive Ausstellung im Alten Schlachthof / Wanderung für Familien

VON KATHARINA HEYN

Kreis Soest – Sie haben einen buschigen Schwanz mit schwarzer Spitze, kleine Ohren und maunzen gerne. Mit unserer aus Ägypten stammenden Hauskatze haben ihre wilden Verwandten allerdings nur wenig gemein. Vor rund 100 Jahren war die Wildkatze im Arnsberger Wald beheimatet, galt zwischendurch als ausgestorben. Seit einigen Jahre ist sie wieder vor Ort zu entdecken.

Mit der Rückkehr der Wildkatze beschäftigt sich die interaktive Ausstellung des Soester Ortsverbands des BUND (Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland) in den neuen Räumen am Alten Schlachthof. Besonders für Kinder und Schulklassen gibt es einiges zu entdecken: Neben kleinen, mit verschiedenen Dingen gefüllten Säcken zum Ertasten, können Besucher auch ihre Nase testen –

Duftproben sollen die Kinder in die Rolle der Wildkatze versetzen.

Soviel sei schon verraten: Eine der Geruchsproben beinhaltet Baldrian, denn die Pflanze ist bei den Wildkatzen nicht nur sehr beliebt, sondern hilft auch bei der Zählung der Population im Arnsberger Wald. Dazu wird ein Lockstab mit Baldrian eingesprüht: „Die Wildkatzen reiben sich daran und verlieren ihre Haare. Die werden dann eingesammelt und für DNA-Ergebnisse ins Labor geschickt“, erklärt Sabine Schumacher vom BUND-Zentrum Naturoase Soest.

Lockstäbe und Kameras

Mithilfe der Lockstäbe und dem Einsatz von Kameras konnte so eine Population an bis zu 40 Wildkatzen im Arnsberger Wald nachgewiesen werden. Um die noch immer bedrohten Tiere zu schützen, setzt sich der Ortsverband des BUND unter anderem für eine Umwidmung von 6500 Hektar Staatsforst im Arnsberger Wald zum Nationalpark ein. Die Vierbeiner bevorzugen morsches Gehölz, hohle Baumstämme und viel Gestrüpp. „Wenn der Wald jedoch bewirtschaftet wird, verschwindet diese naturbelassene Fläche. Ist der Wald aber ein Nationalpark, dann wird totes Holz nicht mehr weggeräumt, der Mor-



Wildkatzen lassen sich durch ihren buschigen Schwanz mit der schwarzen Spitze gut erkennen.

FOTO: BUND/STEPHAN

schwald kommt wieder.“ Der Arnsberger Wald würde sich besonders als Lebensraum eignen, da sich bereits eine Population angesiedelt habe, sagt Schumacher. Durch die Ausstellung will die Wildkatzenbeauftragte Birgit Jakub-

zik des BUND den Menschen auch den Umgang mit Wildtieren erklären: „Wir hatten lange keine größeren Wildtiere mehr in unseren Wäldern. Scheu muss aber niemand haben. Die Wildkatzen laufen eher vor uns davon als umgekehrt.“

Die Ausstellung dokumentiert das bundesweite Projekt „Wildkatzenwälder von Morgen“ des BUND in Kooperation mit Wald und Holz NRW und ist bis Ende März für Interessierte jeden Freitag von 16 bis 18 Uhr geöffnet.

Höhepunkt ist die Wildkatzen-Exkursion für Familien in den Arnsberger Wald am Sonntag, 10. März. Um eine Anmeldung wird gebeten unter bund.soest@bund.net.



Wildkatzenbeauftragte Birgit Jakubzik, Wildkräuterpädagogin Ulrike Schulte-Querbeck und Sabine Schumacher vom BUND-Zentrum Naturoase Soest stellen die interaktive Ausstellung rund zum Thema Wildkatzenwälder vor.

FOTO: HEYN

Kreisübergreifendes Bündnis wirbt weiter für Nationalpark und lädt zu Events ein

Für das **kreisübergreifende Bündnis aus Naturschutzvereinen und Sauerländischem Gebirgsverein** bleibt ein Nationalpark Arnsberger Wald im landeseigenen Wald zwischen Arnsberg, Meschede und Möhnesee weiter aktuell, wie man in einer Presseinformation erklärt. „Zwar haben die Kreistage in Meschede und Soest den Diskussionsprozess über eine eventuelle Bewerbung mit den Stimmen von CDU und FDP im Dezember letzten Jahres vorzeitig beendet, abgewürgt wurde damit aber nur das im letzten Jahr eingeleitete Bewerbungsverfahren der Landesregierung“, so das Bündnis. Weiter heißt es: „Wir sind davon überzeugt, dass ein Nationalpark für die Natur und unsere Region wichtig ist. Deshalb bleiben wir dran und werden mit Veran-

staltungen, Exkursionen und weiterer Öffentlichkeitsarbeit für einen „Nationalpark Arnsberger Wald“ im landeseigenen Wald werben. Wir werden die Politik nicht aus ihrer Verantwortung entlassen und den Bürgerinnen und Bürgern die Chance geben, ihre Meinung zu äußern.“

Dazu organisiert man immer wieder Veranstaltungen. Auftakt der 2024er Events war am Sonntag mit dem sehr gut besuchten **2. Nationalpark-Kino** im Schlachthofkino in Soest inklusive Gedankenaustausch. Weiter geht es am Samstag, 27. Januar, von 11 bis 14 Uhr mit der Eröffnung der **Ausstellung „Wildkatzen im Arnsberger Wald“** im Kulturhaus Alter Schlachthof in Soest anlässlich der Einweihung des neuen BUND-

Raumes. Anschließend erfolgt am Donnerstag, 1. Februar, um 18.30 Uhr eine **Informations- und Diskussions-Forum „Quo vadis Arnsberger Wald“** in der Pflafermühle in Möhnesee-Körbecke an der Seetreppe. Fachleute unterschiedlicher Disziplinen beleuchten die Ursachen für den aktuellen Zustand des Arnsberger Waldes und mögliche Lösungswege. Der Sauerländische Gebirgsverein wandert am Sonntag, 4. Februar, ab 9.15 Uhr im Arnsberger Wald zum Thema **„Wald im Wandel“** unter der Leitung von Achim Berger. Treffpunkt ist der Parkplatz hinter dem Hotel am Wall in Soest um 9.15 Uhr. Anmeldung ist erforderlich unter Telefon 02927/8006421, weitere Informationen hierzu unter www.sgv-soest.de.